

Wahrnehmung von Kriminalität und Sanktionen im Kontext gesellschaftlicher Transformation

Theoretische Reflexion und Ergebnisse
von Kriminalitätsbefragungen in Thüringen

Günther Kräupl und Heike Ludwig



Freiburg i. Br. 2000

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsames Vorwort	V
1. Zum Ausgangspunkt und problematisierenden Verlauf kriminologischer Begleitforschung eines ganzheitlichen Gesellschaftsumbruchs	1
2. Zur Untersuchungsmethodik	9
3. Vorverständigung über Erklärungsschwierigkeiten der Kriminologie: Zusammenhänge im krimi- nologischen Gegenstand widerstehen paradigmati- schen Trennungen	17
4. Individuelle Normsinnerfahrung und gesellschaft- liche Normsetzung im Transformationsprozeß	31
4.1 Leitvorstellung: Der Widerspruch zwischen tätig er- fahrbarem Normsinn und gesetzter Norm im Handeln	31
4.2 Exkurs: Heuristischer Rückhalt von der Seite der Theorie des moralischen Urteilens	51
4.3 Zwischenbilanz: Ein Zusammenhangsmodell	59
4.4 Normsinnerfahrung, Einstellungen und normbe- zogenes Handeln	66
5. Lebenslagen und Werte als sozialhistorischer Hin- tergrund der Begegnung mit Normbrüchen	77
5.1 Wandel von Lebenslagen	77
5.2 Werte im Widerspruch	105

6. Kriminalität, Kriminalitätsfurcht und subjektiver Umgang mit Opferrisiken	133
6.1 Die widersinnig erscheinende Divergenz zwischen meßbarer Kriminalitätslage und der Kriminalitätsfurcht	133
6.2 Das Opfererleben zwischen dem Erleiden von Delikten und dem Bewältigen solcher Risiken	156
7. Sanktionseinstellungen zwischen abstrakter Strafe und tatnormbezogener Reaktion	169
8. Kriminalitätskontrolle und -prävention	203
8.1 Erwartungen an Instanzen der Normenkontrolle zwischen Striktheit und Bewältigungsteilhabe	203
8.2 Praxisexkurs: Kommunale Kriminalprävention zwischen Bürgerpotentialen und Institutionalisierung	218
9. Zusammenfassung	233
Literatur	255
Anlagen:	
Primärdatentabellen	269
Frageprogramm 1995/96	311